

Der zerbrochne Krug

Heinrich von Kleist

Lustspiel
ins Bairische gesetzt
von Leopold Ahlsen



Wir danken der *Druckerei Altermann*, die unser Programmheft gesponsert hat, der *Firma Konrad Wolfbauer* für die Europaletten, dem Töpfer *Hans Bach*, der uns den Krug getöpft und zerbrochen und den *Christa Walde* bemalt hat. Wir danken *Erhard Walde* für seine Schreinerarbeiten, der Näherin *Maria Herzog*, die mit *Conny Hermann* einige Kostüme genäht hat, der *Firma Seeßle* für den Klumpschuh, *Joe Gipp* für seine Ledane, *Antiquitäten Eigelsperger*, *Josef Beil* und dem *Gärtnerplatztheater*, die uns Kostüme und Requisiten zur Verfügung gestellt haben.

Premiere 14. November 2003

Impressum

Programmheft
Heinrich von Kleist

Der zerbrochne Krug

Ins Bairische gesetzt von Leopold Ahlsen

Redaktion und Grafik: Limo Lechner
Für den Inhalt verantwortlich:
Peter Kleinschmidt, Evi Festl
Fotos: Claus Haller



Heinrich von Kleist

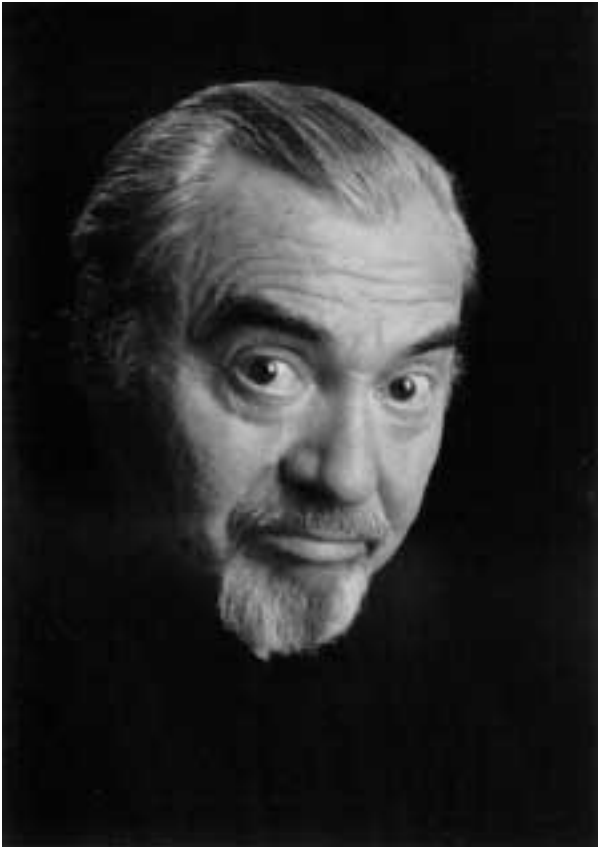
Kleist: Chronik

18. Okt. 1777 Geburt von Bernd Wilhelm Heinrich von Kleist als Sohn des Kapitäns Joachim Friedrich von Kleist und seiner zweiten Frau Juliane Ulrike geb. von Pannwitz in Frankfurt a.d.O..
- 1788 Kleist wird zur Erziehung zu dem Prediger S. H. Catel nach Berlin gegeben.
- 1792 Eintritt in das Garderegiment Potsdam als Gefreiter-Korporal.
- 1793-1795 Teilnahme am Rheinfeldzug, 1797 Beförderung zum Leutnant.
- 1799 Student in Frankfurt a.d.O. (Wirtschaftswissenschaft und Jura).
- 1800 Anstellung als Volontär im preußischen Wirtschaftsministerium in Berlin.
- 1801/02 in Paris und am Thuner See, wo er ein bäuerliches Leben führen wollte und sich von seiner Braut Wilhelmine von Zenge löste, als sie ihm nicht nachfolgte. Arbeit am *Zerbrochnen Krug* und an *Robert Guiskard*.
- 1804-1806 Wiedereintritt in den preußischen Staatsdienst als Zeitangestellter an der Domänenkammer in Königsberg. Arbeit an *Amphitryon* und an *Pentesilea*, ferner an acht *novellistischen „Erzählungen“*, unter denen *Michael Kohlhaas* und die *Marquise von O.* die bekanntesten sind.
- 1806 endgültige Aufgabe der Beamtenlaufbahn. Militärischer Zusammenbruch Preußens. Kleist gerät in französische Gefangenschaft.
- 1807-1809 in Dresden, dort mit A.H. Müller Herausgeber des *Phöbus* (Journal für die Kunst).
2. März 1808 die Uraufführung des *Zerbrochnen Krugs* durch Goethe in Weimar wird ein großer Misserfolg. Vollendung des Ritter-schauspiels *Das Käthchen von Heilbronn*, Entstehung der *Hermannsschlacht*.
- 1810-1811 in Berlin als Herausgeber der *Berliner Abendblätter*. Er schreibt das Schauspiel *Der Prinz von Homburg*.
21. Nov. 1811 der finanziell ruinierte, an seiner Umwelt, den politischen Zuständen und sich selbst verzweifelte Kleist nimmt sich zusammen mit der todkranken Henriette Vogel am Wannsee bei Berlin das Leben, weil „mir auf Erden nicht zu helfen war“.

„AhIsen über Ahlsen“

Geboren bin ich am 12. Januar 1927 in München, wo ich auch meiner Lebtag lang ansässig gewesen bin. Der Drang zu schauspielern und zu dichten überkam mich früh, schon mit elf erschreckte der Knabe ängstliche Anverwandte mit lautstark vorgetragenen Monologen. Nach einem wenig begeisternden Gastspiel bei der Großdeutschen Wehrmacht beherbergte mich für einige Semester die Ludwig-Maximilians-Universität als – zugegebenermaßen nachlässigen – Studiosus der Germanistik, Philosophie und Theaterwissenschaft, wobei ich gleichzeitig den Abendkurs einer Schauspielschule besuchte, von wo aus ich dann für zwei Spielzeiten tatsächlich auf jene Bretter sprang, welche die Welt bedeuten. Weil die Rollen, die man dem geduldlosen Eleven bot, meiner Darstellungswut nur sehr mangelhaft genügten, machte ich mein eigenes, mein „Schreibtisch-Theater“ auf, wo ich, jeden Part selber schreibend, mich glücklich jeden „Löwen auch spielen lassen“ durfte. 1949 kam ich als Lektor in der Hörspielabteilung des Bayerischen Rundfunks unter, in einem Halbtagsjob, durch den eine (wenn zwar arg frugale) Ganztagsmenage gesichert war, so dass ich endlich hemmungslos gewaltige Mengen Papiers vollschmieren konnte – ausschließlich mit Dramatischem. Hörspiele, Schulfunke, Schauspiele entstanden: 1955 „Philemon und Baukis“, ein Stück, das mir gleich zwei begehrte Preise, den Gerhard-Hauptmann-Preis und den Hörspielpreis der Kriegsblinden eingebracht hat. Daneben ließ ich mich, ziemlich von Anfang an, auf das neu heraufkommende Medium Fernsehen ein und habe bis heute – gelegentlich nicht ganz schmerzfrei – die Verfilmung von insgesamt 90 meiner Drehbücher erlebt, darunter, um nur einige wenige Titel zu nennen, „Der arme Mann Luther“, „Die

merkwürdige Lebensgeschichte des Friedrich Freiherrn von der Trenck“, „Die Fugger“, „Die Dämonen“, „Wallenstein“, „Die Wiesingers“. Und seit bald zehn Jahren behellige ich sogar noch die Buchleser mit meiner Produktion, u.a. mit dem Casanova-Roman „Der Gockel vom goldenen Sporn“ und der Novelle „Der Satyr und sein Gott“, einer „Moralität – von der gewissenhaften Vielweiberei“.



Ein bairischer Kleist

ein unalltglich apartes Übersetzungsbeispiel und -problem

Literatur ist übersetzbar. Da das Bairische eine eigene Sprache ist, mit dem Deutschen innig verwandt aber keineswegs identisch (die Verhältnisse liegen nicht völlig unähnlich wie beim Niederländischen), liegt es nahe, reizvolle und geeignete literarische Texte aus dem einen in das andere Idiom zu übertragen. Dass der nahe Utrecht hausende Dorfrichter bei Kleist deutsch (und nicht holländisch) tönt, wirkt gewohnt und selbstverständlich. Hingegen möchte es irritierend sein, bairisch tönen zu hören, was auf nicht-bairischem Boden, in nicht-bairischem Kulturkreis spielt. Es hängt dies damit zusammen, dass das Deutsche eine Literatur- und Schriftsprache ist (ja, in gewisser Weise sogar beinahe eine „Kunstsprache“, die überhaupt nur geschrieben, aber tatsächlich nie und an keinem Ort wirklich gesprochen wird!), während die Dinge beim Bairischen gerade umgekehrt liegen – es ist eine reine Rede-Sprache. So war es geboten, zugleich mit der sprachlichen auch eine geographische Umsetzung des Kleistschen Lustspiels vorzunehmen, will sagen, von Utrecht nach Dachau zu gehen, wobei aus historischen Gründen das Geschehene aus den siebziger Jahren des 18. in die dreißiger Jahre des 19. Jahrhunderts verpflanzt werden musste. (Kolonialkrieg = das bayerische Griechenlandengagement von 1832; Übergabe der niederländischen Provinz an den König Philipp, dargestellt auf dem Krug = Erhebung Bayerns zum Königreich durch Napoleon).

Da es um eine Nachdichtung gehen musste, verbot sich die formale Versimpelung zu einem Prosaspiel, vielmehr galt es, den fünffüßigen Jambus des Originals beizubehalten, also einen bairischen Blankvers zu kreieren. Dabei hat sich herausgestellt, dass die bairische Sprache sich den besonderen Erfordernissen der Metrik ganz überraschend geschmeidig anbequemt, viel selbstverständlicher und unverrenkter meist, als das Deutsche.

Leopold Ahlsen





Hofkunst Loipfing Kulturpreisträger des Landkreises Erding 2003

Die Rede ist... von einem von Umwelteinflüssen erstaunlich unbelasteten kulturellen Biotop, bei dem die konzeptionelle Klarheit des Gebotenen nur noch von der Phantasie ihrer Protagonisten und Initiatoren überboten wird. *Peter B. Heim*

Claus Paul Haller

Geb. in Halle/Saale; Berufsausbildung als Elektromaschinenbauer; Seit 1976 mit Petra verheiratet; 1977-1983 Restaurator am Kulturhistorischen Museum Merseburg und FHStudium in Berlin Dipl. Metallrestaurator; 1983 Flucht aus der „Ostzone“ und bis 1990 in München gewohnt, danach auf's Land gegangen; Freiberuflicher Metall-Restaurator. Größtes Restaurierungsobjekt: 2002 Bavaria auf der Theresienwiese.

Petra Haller

Geb. in Halle/Saale; 1974-1983 Studiengänge Museologie und Prähistorische Archäologie in Leipzig und Halle/S.; 1977-1983 Museologin am Kulturhistorischen Museum Merseburg; 1983 mit Claus aus der „Ostzone“ geflüchtet und danach glücklich in München gelandet. Dort für das Museumspädagogische Zentrum und die Prähistorische Staatssammlung tätig. Aufbau zahlreicher Zweigmuseen in Bayern. Ab1990 freiberufliche Ausstellungskonzeptionen und archäologischen Ausgrabungen in ganz Bayern. Größter archäologischer Fund: römischer Töpferofen in Miltenberg/Ufr. (5,5 Tonnen), Gold nur einmal.

Peter Kleinschmidt

In München geboren. 1983-86 Direktor der Otto-Falckenberg-Schule (Kammerspiele- München). Seit 1984 wohnhaft in Loipfing/Isen. Promotion über ein Thema der ostasiatischen Kunstgeschichte. Ca. 30 Inszenierungen zwischen Amsterdam und Windhoek, ca. 25 Übersetzungen von Aristophanes bis Athol Fugard. Inszenierung der Komödien „B'Vegl“ und „Der Frieden“ von Aristophanes auf dem Schloss Burgrain. Regie der Uraufführung der komischen Oper „Der Cid“ (Grabbe), Bayr. Lebensrettermedaille.

Wiebke Kleinschmidt-Gröndahl

Geboren in Budapest. Schauspielstudium an der Folkwang-Schule Essen. Theater in Kiel, Frankfurt, Kapstadt, Windhoek. TV in Brasilien. Kostümentwürfe für Inszenierungen von Peter Kleinschmidt in Kapstadt und Windhoek. Co-Regie in „B'Vegl“ und „Der Frieden“ von Aristophanes im Schloss Burgrain. 1998 in Loipfing Inszenierung von „Kunst“ von Yasmina Reza. Co-Regie bei „Der Cid“. Malt und bildhauert – Ausstellungen im Landkreis Erding.

DRAMATIS PERSONAE

Heinrich von Kleist

Der zerbrochene Krug

Ins Bairische gesetzt von Leopold Ahlsen

Inszenierung	Wiebke Kleinschmidt
Assistenz, Organisation	Evi Festl
Musik	Michael Röhl
Technik	Claus Paul und Petra Haller
Souffleuse	Gisela Geiger
Walter, Gerichtsrat	Guido Neumann
Adam, Dorfrichter	Max Hupfer
Licht, Schreiber	Johannes Scholten
Frau Martha	Marion Schöllner
Ev, ihre Tochter	Martina Eschbaumer
Rupert	Oliver Zacherl
Frau Burgl	Christa Walde
Liesl, eine Magd	Conny Hermann
Gretl, eine Magd	Evi Festl



Max Hupfer

Schreiner

Leadsänger in der bayrischen Hau z`ruck-Rock-Combo „Sigurd kämpft“ Schauspieler bei Alexej Sagerer's proT, u.a. als „Begehrter“ in „Tödliche Liebe oder Eine Zuviel“; Leadsänger in der Beatmusik-Kapelle „Pooping Popes and the Pumpkin“ Sprecher / Sänger als „1. Mann“ in einer BR-Hörspiel-Produktion mit Ernst Jandl in dessen „Szenen aus dem wirklichen Leben“ als „Macheath“ in der Dorfener Inszenierung der „Drei Groschen Oper“; als „Flammender Schuhplattler“ und „Herakles“ in der Burgrainer Aufführung von Aristophanes' „B`Vegl“; als „Erwin“ (Yvan) in Yasmina Reza's „Kunst“ in Loipfing; Leadsänger der Band „Well respected Max and the Art Lovers“ als „Hierokles“ in der Burgrainer Inszenierung von Aristophanes' „Der Frieden“; als Chimene in „Der Cid“.

Guido Neumann

Rechtsanwalt

„Serge“ in „Kunst“ von Yasmina Reza in Loipfing
als „Hermes“ in „Der Frieden“ von Aristophanes in
Burgrain, mehrere Rollen in „Der Cid“



Johannes Scholten

Biologe

Mitwirkung in versch. Inszenierungen am Schultheater des Gymnasium Erding in der Leitung von Wilhelm Kretschmann; Beteiligung an Aufführungen von Opern Henry Purcells und Gerhard Lampersberg; Auszeichnung mit dem „Gold-Toni“ für die Gestaltung der Titelrolle in Goldonis „Der Lügner“

Marion Schöller

- geboren und aufgewachsen in München
 - Unterricht bei Ila Wimmer
- Fotomodell: Industrie und Kunstfotografie
 - erste Bühnenerfahrung: Schulbühne
- Mitbegründerin der Weiherspiele In Markt Schwaben
- Leitung und Regie Kindertheater „Das Kleine Ensemble“
 - freie Mitarbeiterin Bayerischer Rundfunk (Fernsehen)
 - Lesungen, Tournee-Theater





Martina Eschbaumer

Buchhändlerin

Regieassistentin, „Tochter“ und „Eirene“ in „Der Frieden“ von Aristophanes in Burgrain, Zwerg in „Der Cid“

als Vorleserin in der „Harry Potter-Nacht“

Oliver Zacherl

Controller

Mitbegründer und Leadsänger der Bluesband „The Barhockers“; Mitglied im Theaterverein Isen, Leiter der Jugendgruppe; Regie und Co-Regie in „Die Witwen“, „Kellergäste“, etc.; Darsteller u. a. in „B`Vegl“ und „Der Frieden“ von Aristophanes in Burgrain, „Der falsche Prinz von Bagdad“, „Der Räuber Hotzenplotz“, „Lasst uns Lügen“, „Das Streichquartett“ in Isen; Laufendes Projekt: Rockmusical „Melusina“ – Die Rückkehr der Seejungfrau



Conny Hermann

Raumausstatterin

gibt ihr Schauspieldebüt in Loipfing

Christa Walde

Freischaffende Künstlerin, Innerbittlbach

Ausstellungen in München, Wasserburg, Landshut, Erding, Loipfing; 1. Preis in der Ausstellung vom Kunstverein Erding 2003; erste Theaterberührung als Gestalterin der Requisiten in der Grabbe-Oper „Der Cid“





Evi Festl

Betriebsvorstand

„Hure Vixn“ in der Dreigroschenoper, Theater hinter dem Mond; Chormitglied in „B`Vegl“ und „Der Frieden“ von Aristophanes in Burgrain, Regieassistentin in „Der Cid“ von Grabbe

Gisela Geiger

Sachbearbeiterin

Chormitglied in „Der Frieden“,
Souffleuse in „Der Cid“



Michael Röhl

Klassische Ausbildung in den Fächern Klavier, Posaune und Gesang. Engagements in diversen Ensembles und Chören. Mozarts „Zauberflöte“ und orchestrale Werke mit dem Symphonieorchester Erding, klassische Blechbläserkonzerte, lyrische Liederabende, Ausflüge in den Jazz.

Theaterprojekte: „Stückwerk“, ein Theaterprojekt der Landeshauptstadt; Brechts „Dreigroschenoper“ mit dem Theater hinter dem Mond; Orffs „Die Kluge“ ; Hacks/Aristophanes „Der Frieden“ mit Peter und Wiebke Kleinschmidt. Bühnenmusik zu Michael Endes „Gauklermärchen“, Nestroys „Lumpazivagabundus“ und Büchners „Leonce und Lena“.

Aus Langeweile am Dasein selbst Literat und Komponist für musikuntermalte Bühnenwerke. „Finde dich“ und „Von Liebe erdrückt“. Musik für die Uraufführung der komischen Oper „Der Cid“ von Christian Grabbe in Loipfing. Neuere Werke veröffentlicht unter www.rubpencil.de

Anfahrt zur Hofkunst Loipfung

